



Foto: © Friedhelm Koss

Ein zweites Sondergebiet für Photovoltaikanlagen in Tating?

Bürgerentscheid zur Landtagswahl

Worum es geht:

Bei der Landtagswahl am 8. Mai sind Sie auch aufgerufen, über die zweite Photovoltaik-Freiflächen-Anlage (PV-Freiflächenanlage) in Tating zu entscheiden.

Die Frage des Bürgerentscheids lautet:

„Stimmen Sie folgendem Beschluss zu? Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Tating beschließen die Aufstellung der 13. Flächennutzungsplanänderung und des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 16 für das Gebiet südlich der Bahnlinie, östlich der Straße „Geestgraben“ und westlich des Plattenspurweges und der Straße „Süderdeich“. Es werden folgende Planungsziele verfolgt: die Ausweisung von Flächen für ein Sondergebiet für Photovoltaik-Anlagen.“

Bürgerentscheide gab es im Herbst 2021 bereits in Oldenswort und Osterhever. 68% und 62% der Bürger haben dort gegen die Anlagen gestimmt. Bürgerentscheide binden Gemeinden zwei Jahre an den Beschluss ihrer Bürger.

► In jeder einzelnen Gemeinde überstürzt Fakten schaffen?

Deutschland will sich aus der Abhängigkeit von russischer Energie befreien. Bis 2030 sollen mindestens 80 Prozent des deutschen Stroms aus erneuerbaren Energien kommen, doppelt so viel wie heute. Das sieht ein Gesetzespaket, das sog. „Osterpaket“ der Ampelregierung vor, das zum 1. Juli in Kraft treten soll.

Die Herausforderungen sind riesig. Wir müssen das Klima schützen und brauchen einen (natur- und landschaftsverträglichen!) Ausbau von erneuerbaren Energien. Angesichts der vielschichtigen Probleme macht es wenig Sinn, wenn jede Gemeinde dabei nur auf sich schaut. Bei der Fülle von Anträgen für PV-Freiflächenanlagen

in Eiderstedt lassen sich nicht überall immer wieder neue Bürgerentscheide durchführen.

Angesichts der komplexen Problemstellungen brauchen wir **einen roten Faden für Eiderstedt** – ein gemeinsames Vorgehen und ein gutes, für Eiderstedt zugeschnittenes Energie- und Klimaschutzkonzept.

Die politische Eigenständigkeit der Gemeinden ist dabei kein Hindernis. Die Gemeinden arbeiten ja auch in Zweckverbänden wie dem Schul- oder Wasserbeschaffungsverband erfolgreich zusammen.

Stimmen Sie mit NEIN. Entscheidet jede Gemeinde nur für sich, ist ein solarer Flickenteppich zu befürchten. Wir brauchen eine Eiderstedt weite Planung.



► Die Stromnutzung ist fragwürdig!

11 Hektar PV-Freiflächenanlagen ziehen sich in Tating bereits gut sichtbar entlang der B 202. Geht es nach Investor, Landeigentümer und Teilen der Gemeindevertretung, soll ein zweites Sondergebiet auf 5,5 Hektar entstehen.

Was offenbar fahrlässig übersehen und verschwiegen wird: Der Netzbetreiber, die Schleswig-Holstein-Netz AG muss die Anlage zwar anschließen – aber: Die Stromleitung zum Abtransport des Stroms ist weitestgehend ausgelastet. Zitat Schleswig-Holstein-Netz AG: „**Die Leitung ist voll.**“

Wenn keine Kapazitäten mehr frei sind, wird der Strom „abgeregelt“. Das heißt: Es wird keiner erzeugt. Die Betreiber werden für diese Abregelungen vom Netzbetreiber jedoch

voll entschädigt – so als hätten sie tatsächlich Strom erzeugt. Bisher zahlen Stromkunden und Steuerzahler diese Entschädigungen und auch für den Netzausbau. Trotz Beteuerungen der Politik, das neue Gesetzespaket würde den Steuerzahler „nur sehr wenig“ kosten, werden wir alle natürlich weiter zur Kasse gebeten.

Bevor die Stromautobahnen nach Süden nicht fertig sind, profitieren nur Investor, Betreiber und Landeigentümer. Selbst bei beschleunigten Verfahren, wird der Leitungsbau (auch durch Material – und Fachkräftemangel) noch Jahre dauern.

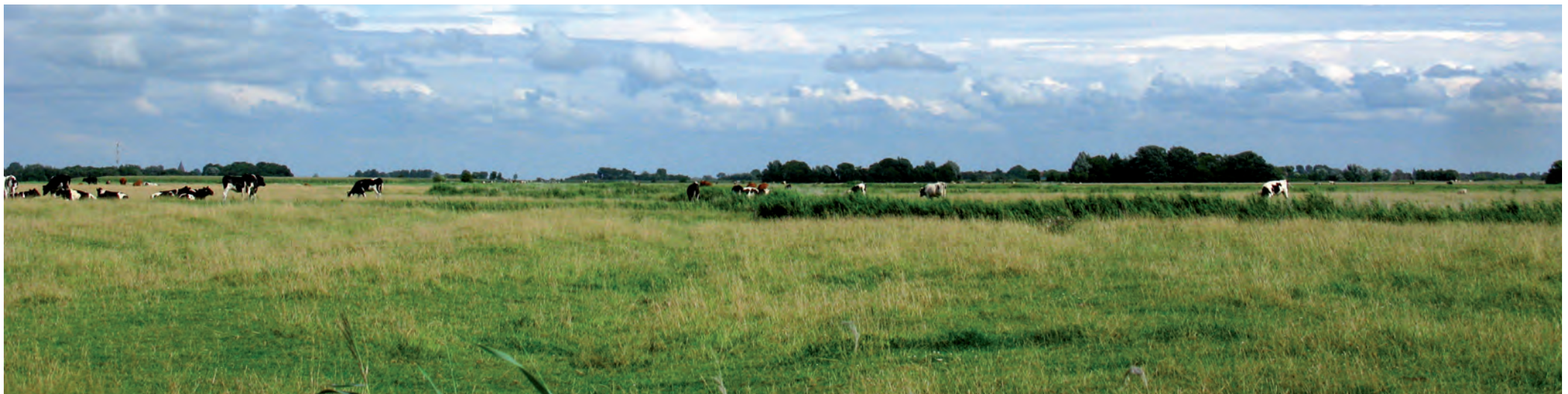
Stimmen Sie mit NEIN. Unterstützen Sie keine Stromproduktion, die absehbar gar nicht nutzbar ist und von der nur einige Wenige profitieren. Gemeinnutz geht vor Eigennutz.

► Den Ast absägen, auf dem wir sitzen?

Aktuell gibt es zwei PV-Freiflächenanlagen, eine in Tating und eine in Garding. In fast allen Eiderstedter Gemeinden (außer St. Peter-Ording, da sind PV-Freiflächenanlagen wegen des Tourismus untersagt) liegen Anträge für weitere Solarfelder vor. So kann sich das Landschaftsbild im ländlichen Eiderstedt rasch ändern. Der landschaftsgebundene Erholungswert und damit **die Grundvoraussetzung für den ländlichen Tourismus ginge verloren**. Wir besitzen eine einzigartige Kultur- und Hauslandschaft mit wertvollen historischen Landschaftselementen, die in ihrer Qualität von europäischer Bedeutung sind. Damit haben wir etwas, was anderswo längst verschwunden ist und wonach Menschen sich sehnen.

Landschaftsgebundene Erholung und industrielle Überbauung funktionieren aber nicht miteinander. Anstatt in eine weite Landschaft würde der Blick auf glänzende Solarpaneele fallen, umgeben von Zäunen, ausgestattet mit Notbeleuchtung und Geräusche verursachenden Wechselrichtern, Transformatoren und Übergabestationen.

Tatings Gäste schätzen die Beschaulichkeit, sie suchen intakte ländliche Weite und Idylle – und damit wirbt Tating: „*Auf einen Nenner gebracht bietet Tating einen erholungs- und erlebnisreichen Landurlaub in einem Luftkurort mit Inselklima, der in eine einzigartige Kulturlandschaft eingebettet ist.*“ „*Tating ist der ideale Ausgangspunkt für ausgedehnte Wanderungen zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Die zahlreichen gut ausgebauten Wirtschafts- und Deichwege*



führen Sie durch grüne Wiesen und Felder.“

Haupterwerbszweig ist der Tourismus – in Tating und dem übrigen ländlichen Eiderstedt! Er sichert Einkommen von Vermietern (darunter sind viele landwirtschaftliche Betriebe), von Handwerks- und Gartenservicebetrieben, Hausmeisterdiensten, Reinigungsfirmen, Gasthöfen, Cafés, Hofläden, Einzelhandelsgeschäften, Fahrradvermietern ... bis hin zu Eggi's Backshop.

Stimmen Sie **NEIN, wenn Sie unseren Haupterwerbszweig Tourismus erhalten wollen: Er sorgt für Arbeit, Einkommen und Wohlstand.**



► **Kaum Gewerbesteuer!**

Profiteure der zweiten PV-Freiflächenanlage wären Investor, Betreiber und Landbesitzer. Die Gewerbesteuererträge wären eher überschaubar. Die Beispielrechnung des Amtes Eiderstedt für eine geplante Anlage in Tating weist 200.000 € für 20 Jahre aus. Das heißt: Bei 10.000 € pro Jahr bleiben der Gemeinde nach Abzug der Umlagen nur ca. 2.000 € pro Jahr.

Stimmen Sie mit **NEIN. Die Einnahmen stehen in keinem Verhältnis zu dem Schaden für Tating und Eiderstedt.**

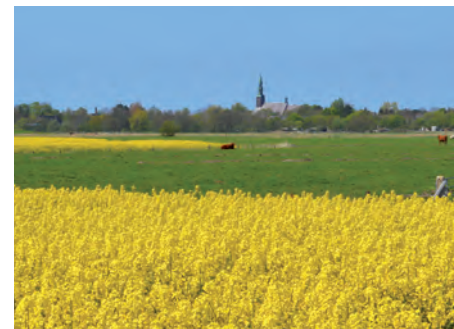
► **Strom statt Nahrungsmittel?**

Landwirtschaftliche Flächen würden für 20 bis 30 Jahre aus der Bewirtschaftung fallen. Zeit, in der sich viel verändern kann, wie der Krieg in der Ukraine zeigt. PV-Freiflächenanlagen führen zu weiterer Landverknappung und -verteuerung.

Landwirtschaftliche Flächen sollten für die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse vorgehalten werden und sind für unsere Ernährung auch aufgrund der geopolitischen Situation dringend nötig. Gelingt es nicht, die ausfallenden Nahrungsmittelexporte aus Russland und der Ukraine auszugleichen, könnten weltweit zusätzlich mehr als hundert **Millionen Menschen an Hunger leiden**, schätzen führende Agrarwissenschaftlicher.

Stimmen Sie mit **NEIN. Landwirtschaftliche Flächen sollten für die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse vorgehalten werden.**

Foto: © Tom Gries



► **Klimaschutz und Energiewende ohne Landverbrauch!**

Direkt an der geplanten PV-Freiflächenanlage in Tating soll ein Neubaugebiet mit ca. 26 Grundstücken entstehen. Hier wäre eine hervorragende Chance für klimafreundliches und energieeffizientes Bauen gegeben. Entsprechende ökologische Kriterien, wie z.B. **Photovoltaik auf Dächern**, müsste die Gemeinde nur in der Bauleitplanung beschließen. Damit würde Tating eine echte Vorreiterrolle übernehmen.

Die Gemeinde verzichtet jedoch auf Vorgaben, obwohl z. B. Strom von Solardächern (aufgrund der kleinen Mengen) ins Stromnetz eingespeist und oder selbst genutzt werden könnte. Stattdessen soll in direkter Nachbarschaft eine Solaranlage entstehen, deren Strom (wegen der großen Mengen) bis auf Weiteres nicht genutzt werden kann.

Stimmen Sie **NEIN. Ein ernst zu nehmender Beitrag zur Energiewende sieht anders aus!**

► **Fazit:**
Eiderstedt als Ganzes in den Blick nehmen!

- Angesichts der großen Herausforderungen, neuer Gesetze und der zahllosen Maßnahmen für einen schnelleren Ausbau erneuerbarer Energien bedarf es einer **umsichtigen und vorausschauenden Planung** – und nicht der Bedienung von Einzelinteressen.
 - Klimawandel, Energieunabhängigkeit, Ernährungssicherheit, abnehmender Wohlstand – diese großen Themen **treffen auch alle kleinen Gemeinden**.
 - Wir brauchen ein, auf die Besonderheiten Eiderstedts zugeschnittenes, Gesamtkonzept und keinen solaren Flickenteppich. Der **Vorteil einzelner Gemeinden könnte der gesamten Region schaden**.
 - Auf Amtsebene ist ein erstes Treffen aller Gemeinden unter Einbeziehung eines Planungsbüros zu diesem Thema geplant. Das ist ein **guter Anfang!**
- Da der Strom aus Freiflächenanlagen absehbar nicht verwertet werden kann, besteht **kein Grund zur Eile**.
 - Nicht noch mehr flächengebundene Energieerzeugung in Eiderstedt, sondern Photovoltaik **dahin, wo der Strom direkt verbraucht oder eingespeist werden kann**, z. B. auf Dächern des Tatinger Gemeindezentrums und Gemeindehauses, auf privaten und gewerblichen Dachflächen, Gebäudehüllen, Lärmschutzwänden, großen Supermarktplätzen usw. Darüber hinaus sollten die vielfältigen Möglichkeiten zu Energieeinsparung und Energieeffizienz, für klimafreundliches Bauen, klimafreundliche Mobilität etc. genutzt werden, bevor die Landschaft leichtfertig und vorschnell geopfert wird.
 - Eine durchdachte Klima- und Energiestrategie zum Wohle der Allgemeinheit und passgenau für Eiderstedt könnte zu einem regionalen, **positiv besetzten Markenzeichen** werden.

Stimmen Sie mit NEIN. Verhindern Sie den Alleingang Tatings!

Bürgerinitiative Tating · c/o Rainer Palm · Möhlenbarg 34 · Telefon 04862 - 201 18 85
zukunft-eiderstedt@gmx.de · www.zukunft-eiderstedt.de

